



Protokoll 3. Treffen – Ideenwerkstatt **Entwicklungsforum für die Gemeinde Tülau**

Ort: Gasthaus Glupe, Tülau
Datum: Mittwoch, 10.07.19
Uhrzeit: 18:00 Uhr bis 20.00 Uhr

Teilnehmer: Die Namen der Teilnehmer werden aus Datenschutzgründen nicht bekanntgegeben. Die Teilnehmerliste liegt der Gemeinde vor.

Protokoll erstellt: Monika Traub, 30.07.2019

Tagesordnung

1. Organisatorisches
2. Sanierungsbedürftigkeit von ländlichen Wegen – Vorstellung der Bestandsanalyse
3. Handlungsfeld: Landschaft und Umwelt
4. Ausgangssituation nach Ortsbegehung und Ideenwerkstatt - Umsetzungsmöglichkeiten, Förderaspekte
5. Fragen zur weiteren Vorgehensweise

1. Organisatorisches

Herr Zenk begrüßt die anwesenden Teilnehmer im Gasthaus *Glupe* in Tülau zum dritten Treffen der Ideenwerkstatt Entwicklungsforum Tülau.

Im Rahmen der 3. Ideenwerkstatt ging es schwerpunktmäßig um die Auseinandersetzung mit dem Themenfeld *Landschaft und Umwelt*.

2. Sanierungsbedürftigkeit Ländliche Wege – Vorstellung der Bestandsanalyse

Im Rahmen der 1. Sitzung (18.04.) wurde eine gesonderte Unterarbeitsgruppe gebildet, die sich mit der Sanierungsbedürftigkeit von ländlichen Wegen beschäftigt und diese anhand einer vom Planungsbüro zur Verfügung gestellten Kartengrundlage aufnimmt. Die Ergebnisse wurden von Herrn Zenk vorgestellt.

Im Rahmen der *Ideenwerkstatt* wurde von den Arbeitsgruppenteilnehmern eine Bestandsanalyse der Wirtschaftswege bzgl. der Sanierungsbedürftigkeit, der Bedeutung als Radverbindungsweg sowie einer damit verbindenden touristischen Ausrichtung durchgeführt. Das Ergebnis wurde von Herrn Zenk vorgestellt. Folgende Wirtschaftswege in der Gemarkung müssen erneuert werden, weil sie mittlerweile stark erhöhten Belastungen unterliegen und entsprechende Schadensmerkmale aufweisen:

Vordringliche Sanierungsbedürftigkeit=

- *Bohlweg mit Horstwiesenweg bis Bergfelder Straße*
- *Moordamm mit Kiebitzmühlenweg bis B 248*



- *Hagenstraße bis hinterm Graben*
- *Köppelweg B 248 bis Benitzer Weg*
- *Steimker Weg bis Heidlandweg*
- *Kauchenbohmweg*

Aus Kostengründen sollte bei der Sanierung stets geprüft werden, ob nicht eine ungebundene Schotterdecke als Fahrbahnoberfläche ausreicht. Das könnte gerade für die Wege gelten, die verhältnismäßig wenig land- und forstwirtschaftliche Flächen erschließen und die keine Bedeutung als Verbindungsweg in benachbarte Gemarkungen oder für den Radverkehr haben. Im Rahmen der *Ideenwerkstatt* wurden die folgenden Wege herausgestellt, die eine besondere Bedeutung für das Radfahren und den Anschluss an die Nachbargemeinden der Dorfregion besitzen:

- Verlängerung *Köppelweg* und Obstwiese am Brockenblick
- Verlängerung *Windradweg* und *Pferchmoor* - Anbindung nach Parsau
- Verlängerung *Hagenstraße* - Anbindung Wiswedel
- Verlängerung *Kiebitzmühlenweg* zum Ehraer Holz - Anbindung Ehra
- Verbindung *Bohlweg* - Anbindung Bergfeld
- Verlängerung *Steimker Weg* zum *Büchenberg* und *Ziegelberg* - Anbindung Brome

Bei diesen Wegen sollte wieder eine Asphaltierung (womöglich im Hocheinbau) erfolgen. Bei einer kompletten Neuanlage wäre mit Blick auf die deutlich längere Lebensdauer auch der Bau von einer Betonspurbahn denkbar. Darüber hinaus wurde angeregt die Radwegeverbindungen durch die Errichtung und Ausweisung einer Obstbaumroute auch ökologisch und touristisch weiter aufzuwerten.

Eine Förderung könnte sich zukünftig im Rahmen der ZILE Richtlinie Maßnahme 8, Infrastrukturmaßnahmen (ländlicher Wegebau), Ziffer 8 ergeben: „Zwendungsfähig sind Ausgaben für den Neubau befestigter oder die Befestigung vorhandener, bisher nicht oder nicht ausreichend befestigter Verbindungswege und landwirtschaftlicher Wege, einschl. erforderlicher Brücken, einschl. ggfs. erforderlicher Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen des Naturschutzes.“ Die Antragstellung muss hier jeweils bis zum 15.09. (Stichtag) beim Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig erfolgen. Die Förderhöhe beträgt Gemeinde: 53 % (+ 10 % Leader) bzw. bei anderen Körperschaften des öffentlichen Rechts: 63 % (+ 10 % Leader).

3. **Handlungsfeld: Landschaft und Umwelt**

Der umfangreiche Grünbestand in der Gemeinde Tülow, d.h. die ökologisch wertvollen Grünstrukturen wie Gehölzbestände, Grünländer, strukturreiche Gärten, Gewässer und Moore, sind ein wesentlicher, prägender Bestandteil und bilden dementsprechend auch innerhalb der Gemeindeentwicklung einen wichtigen Aspekt. Besondere Bedeutung ist hinsichtlich der Ortslagen den für die Region typischen Eichenhainen und der Bachniederung der *Kleinen Aller* beizumessen. Diesen unversiegelten Freiflächen, vor allem mit Gehölzbeständen, kommt neben der ökologischen Wertigkeit auch hinsichtlich des Klimaschutzes Bedeutung zu. Neben strukturreichen, erhaltenswerten Gebieten sind jedoch auch Bereiche vorhanden, in denen der Grünbestand aus Sicht des Naturschutzes und des Dorfbildes nur mangelhaft ausgebildet ist, gänzlich fehlt oder nicht als langfristig gesichert anzusehen ist. Für diese Bereiche werden daher Maßnahmen zur Verbesserung der Biotopstrukturen genannt. Innerhalb der



freien Landschaft der Gemeinde kommt neben der Erhaltung der zahlreichen wertvollen Flächen dem Biotopverbund als Gegengewicht zu den intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen hohe Bedeutung zu.

4. Ausgangssituation nach Ortsbegehung und Ideenwerkstatt - Umsetzungsmöglichkeiten, Förderaspekte

Im Handlungsfeld *Landschaft und Umwelt* wurden im Rahmen der Auftaktveranstaltung folgende positive Bewertungen abgegeben:

- Nähe zur Natur
- Biotop in Voitze
- Bienenlehrpfad mit dem Kneiphandlauf in der Aller in Tülau (Weiterentwicklung)
- Alte Bäume sind vorhanden und werden gepflegt

Handlungsbedarf ergibt sich laut Auswertung der Auftaktveranstaltung in folgenden Bereichen:

- Zustand des Voitzer Dorfteiches
- Ziegenteich in Tülau (Sitzplätze/Grillplätze/Fasssauna)
- Fahrenhorster Straße (Fußwege werden durch Wurzelwerk beschädigt)
- Kleine Aller (Renaturierungen/Weg/Bänke/Kleintiere/Lehrpfad)

Im Rahmen der Ortsbegehung wurden die oben genannten Handlungsansätze weiter konkretisiert bzw. ergänzt. Handlungsbedarf ergibt sich in folgenden Bereichen:

Handlungsbedarf:

- **Dorfteich in Voitze**

Der durch eine starke Eintiefung und steile Böschungen gekennzeichnete Dorfteich stellte bereits in der Vergangenheit einen beliebten örtlichen Treffpunkt dar. Derzeit ist allerdings keine Aufenthaltsqualität mehr gegeben; zudem weist das Grundstück einen unreglementierten Gehölzbewuchs auf. Nach angemessener Entnahme von Gehölzen sollte hier ein attraktiver innerörtlicher Aufenthaltsbereich wiederentwickelt werden. Neben Erläuterungen zu seiner Entstehungsgeschichte könnte hier auch eine Information zu seiner Bedeutung als Lebensraum erfolgen.

Unter Berücksichtigung der örtlichen Grundschule könne hier auch ein Lehrpfad angelegt werden, der sich wiederum als Teil eines übergeordneten Themenpfades darstellen könnte. Im Zusammenhang mit einem Parcours zu unterschiedlichsten Aspekten der Kulturlandschaft wird an dieser Stelle auch auf Besonderheiten wie das sog. *Gebärhaus* und die Lage der Gemeinde im einstigen Übergang zwischen den Königreichen Hannover bzw. Brandenburg-Preußen verwiesen, was ebenfalls von touristischem Interesse ist. In diesem Zusammenhang sei auf die Bedeutung der alten Grenzsteine verwiesen, die den ehemaligen Verlauf der deutsch-deutschen Grenze markieren. Grenzsteine sind die sog. *Vermarktung* von offenen im Gelände liegenden Grenzpunkten, die in manchen Jahrhunderten sogar



künstlerisch ausgeführt und mit Wappen oder Inschriften verziert wurden. Verschiedene Dörfer übergreifende Wege könnten sich hier für eine touristische Inwertsetzung der Region anbieten.

Eine Förderung könnte sich hier im Rahmen der ZILE Maßnahme 10, Ländlicher Tourismus, 10.1.2: bzw. 10.1.3 ergeben: „Schaffung, Erweiterung, Ausbau oder Verbesserung von kleinen Basis- und Attraktivitätsinfrastrukturen bzw. Hinweise auf Sehenswürdigkeiten gefördert werden.“

- **Ziegenteich in Tülau**

Der westlich des Ortes in die Niederung eingebettete *Ziegenteich* stellt sich mit seinem Umfeld als attraktiver öffentlicher Bereich dar. Hier befindet sich auch der vom Imkerverein betreute *Bienenlehrpfad*, der bereits eine Beschilderung aufweist. Dieser Lehrpfad könnte in einen übergeordneten Themenpfad zur Natur und Landschaft in der Region eingebunden werden, der in unmittelbarer Umgebung durch einen Gewässerlehrpfad an der *Kleinen Aller* oder durch einen Baumlehrpfad ergänzt werden könnte. Sowohl für Einheimische als auch für fremde Besucher sollte ergänzend die Aufenthaltsqualität am *Ziegenteich* durch Bänke, Tische etc. und auch durch die Schaffung eines öffentlichen Grillplatzes aufgewertet werden. Damit verbindet sich auch die Anlage eines Kneipp-Wasserpfades in der *Kleinen Aller*; wohingegen die Einrichtung einer Fasssauna wohl eher ein Wunschgedanke bleiben muss.

Eine Förderung könnte sich hier im Rahmen der ZILE Maßnahme 10, ländlicher Tourismus, Ziffer 10.1 ergeben :„Zuwendungsfähig sind Ausgaben für Investitionen in Freizeitinfrastruktur, Fremdenverkehrsinformationen und Ausschilderungen auch unter Umnutzung ungenutzter Bausubstanz.“

Ziffer 10.3.3:„Die Förderung des Baues von Radwegen ist nur zulässig, wenn der Weg abseits von Kreis- oder höher klassifizierten Straßen liegt und er eine Befestigung zum Zweck des Radtourismus erhält.“

- **Straßenraum *Fahrenhorster Straße* in Tülau (Fußwege werden durch Wurzelwerk beschädigt / Stolperfallen entstehen)**

Am südlichen Ortsrand erschließt diese Straße eine zweizeilige Wohnbebauung aus überwiegend Ein- oder Zweifamilienhäusern. Der Straßenraum gliedert sich in eine asphaltierte Fahrbahn, die nordwärtig durch einen mit Hochborden abgesetzten Gehweg flankiert wird. Auf der Südseite schließt sich ein gepflasterter Parkstreifen mit separatem Gehweg an, so dass der Straßenraum fast vollständig versiegelt ist. Die Straße wird durch die in Abständen von ca. 40 m gepflanzten Hochstämme gegliedert; allerdings erweisen sich die Pflanzflächen mit einer Größe von 1x1 m als erheblich zu klein, um einerseits die Vitalität der Bäume zu gewährleisten und um andererseits Schäden an den versiegelten Flächen zu vermeiden. Im Rahmen der Ortsbegehung wurde auf eine Vergrößerung der nicht versiegelten Wurzelbereiche bzw. ein teilweiser Austausch der Betonsteinflächen zugunsten einer wasserdurchlässigen Befestigung aus Promenadengrand hingewiesen. In einzelnen Fällen wird – in



Abstimmung mit dem jeweiligen Anlieger – eine Verengung der Grundstückszufahrt oder aber eine Entnahme des Baumes zugunsten einer Neupflanzung an geeigneterer Stelle nicht zu vermeiden sein.

Die Vergrößerung der Pflanzflächen wurde in 2019 bereits durch die Gemeinde realisiert.

- **Kleine Aller (Renaturierungen/Weg/Bänke/Kleintiere/Lehrpfad)**

Infolge von Flurbereinigungsmaßnahmen weist die *Kleine Aller* - nicht nur im Bereich der Gemarkungen Tülau und Voitze - einen grabenförmigen bzw. kanalisierten Gewässerverlauf bzw. -querschnitt auf. Um einerseits die Qualität als Lebensraum zu erhöhen und um andererseits die Fließgeschwindigkeit zu vermindern, wurde in Abstimmung mit den anliegenden Gemeinden seitens des NLWKN ein Plan zur Renaturierung entwickelt. Unter Einbeziehung anliegender Flächen können flach auslaufende Böschungen bzw. Aufweitungen des Querschnittes angelegt werden, die neben Flachwasserzonen einen mäandrierenden Gewässerlauf und damit verbunden auch ein größeres Retentionsvolumen gewährleisten könnten. Diese Umgestaltung kann je nach Verfügbarkeit der Flächen abschnittsweise erfolgen:

Ein erster Abschnitt könnte idealerweise zwischen dem *Bauernende* in Tülau und dem *Waldweg* in Voitze geschaffen werden, der gleichzeitig einen Pfad oder Weg für Radfahrer und Spaziergänger aufweisen könnte. So ergäbe sich eine ergänzende Wegeverbindung zwischen den Orten, die auch noch thematisch (Gewässerlehrpfad; u.a. für die Grundschule) bereichert werden könnte.

Eine Förderung könnte sich hier im Rahmen der ZILE Maßnahme 10, Ländlicher Tourismus, 10.1.2: bzw. 10.1.3 ergeben: „Schaffung, Erweiterung, Ausbau oder Verbesserung von kleinen Basis- und Attraktivitätsinfrastrukturen bzw. Hinweise auf Sehenswürdigkeiten gefördert werden.“

5. Fragen zur weiteren Vorgehensweise

Die Realisierung der Gemeindeentwicklungsplanung und die Qualität der Umsetzung konkreter Maßnahmen und deren nachhaltige Wirkung werden maßgeblich durch die Akteure vor Ort beeinflusst. In der Gemeinde Tülau engagieren sich zurzeit bis zu 30 ehrenamtliche Helfer, die sog. *Aktivengruppe*, bei anfallenden Gemeindearbeiten wie Grabenreinigung, Zaunbau, Wegereparaturen, der generellen Pflege des Gemeindeeigentums und der Spielplätze. Wichtig erscheint es, die ehrenamtliche Tätigkeit zu würdigen und weiter zu stärken. Dazu gilt es Mitbewohner anzusprechen, das Problembewusstsein zu stärken und vor allen Dingen Mitstreiter zu suchen, die die Vereins- und Kulturarbeit unterstützen.

Um bereits ehrenamtlich Tätige in ihrer Arbeit zu unterstützen, bieten die von der Freiwilligenakademie Niedersachsen angebotenen Förderprogramme - **Engagementlotsen für Ehrenamtliche** in Niedersachsen und die **Ausbildung zum Dorfmoderator** - eine gute Qualifizierungsmöglichkeit. Um als Engagementlotse aktiv werden zu können, qualifizieren sich interessierte Personen in zwei Fortbildungsblocken mit je drei Tagen. Im Anschluss an die Qualifizierung besteht dann die Möglichkeit, sich in vertiefenden Seminaren weiterzubilden.



Das sog. Modul 1 umfasst den Zertifikatslehrgang [Engagementlotsen für Ehrenamtliche in Niedersachsen](#). Vermittelt wird hier das Basiswissen zum bürgerschaftlichen Engagement, wie Freiwilligenkoordination, Projektmanagement, Kommunikation und Netzwerkbildung.

Das Modul 2 beinhaltet den Zertifikatslehrgang *Dorfmoderatoren*. Folgende Themen stehen hierbei im Mittelpunkt: Fachebene Dorf, aktuelle Handlungsfelder z.B. Demografie, Klimawandel, Nachhaltigkeit, Innenentwicklung, Baukultur und ländliche Siedlung). Darüber hinaus werden Methoden und Techniken zur Prozessgestaltung vermittelt (Netzwerkarbeit, Moderation von Gruppen usw.).

Die Qualifizierungslehrgänge zum *Engagementlotsen für Ehrenamtliche* bzw. zum Dorfmoderator richten sich an Erwachsene im ländlichen Raum, die Interesse an der ehrenamtlichen Tätigkeit haben und bereit sind, im Team und eigenverantwortlich eine Moderatorenfunktion im Dorf zu übernehmen oder andere ehrenamtlich Engagierte in ihrer Arbeit direkt unterstützen. Im Rahmen ihrer Arbeit entwickeln und vernetzen *Engagementlotsen* bzw. Dorfmoderatoren bürgerschaftliches Engagement in der Kommune.

Durch die Förderung des Landes Niedersachsen entstehen den Teilnehmenden keine Kosten. Die Kurse werden als Bildungsurlaub anerkannt. Interessierte wenden sich an ihre Gemeinde, ihren Landkreis, eine andere kommunale Gebietskörperschaft oder einen kommunal-regionalen Zusammenschluss (z.B. Verband) gem. [BMQ-Richtlinie](#) (Bildungsmaßnahmen zur beruflichen Qualifizierung (BMQ)). Von dort werden sie bei der Freiwilligenakademie Niedersachsen für das Qualifizierungsprogramm angemeldet. Lehrgangsangebote gibt es regelmäßig an verschiedenen Standorten in Niedersachsen. Ausführliche Informationen werden dazu auf der Internetseite www.freiwilligenakademie.de bereitgestellt.

Neben der Stärkung und Qualifizierung des Ehrenamts soll zukünftig eine intensive und jederzeit transparente Kommunikation zwischen Politik, Verwaltung und Bürgern gewährleistet und die interdisziplinäre Information (z.B. mit Folgeveranstaltungen zum *Abend der regenerativen Energien*) ausgebaut werden.